This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

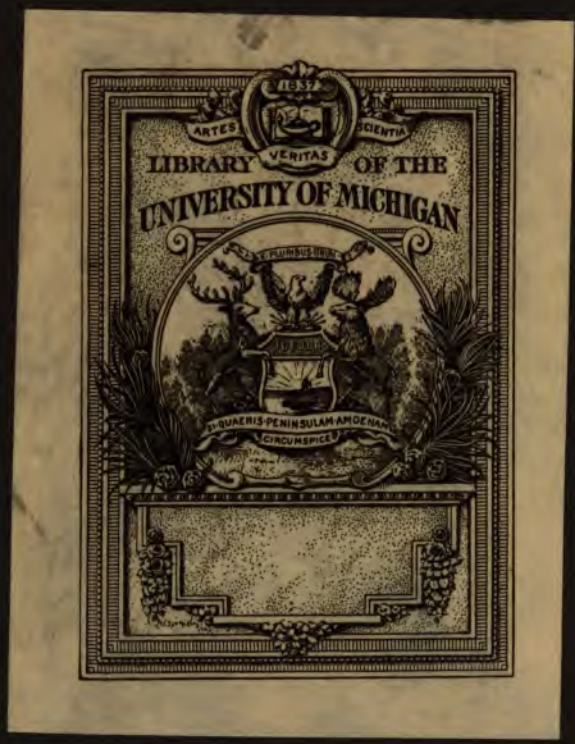
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

University of Strassburg Library
Z
695
.S897

Strassburg. Kaiserliche
Universitäts- und Landes-Bibliothek.

III.

Regeln

für

die Verzeichnung der Bücher.

A. ZETTEL-KATALOG.

STRASSBURG
J. H. Ed. Heitz, Universitäts-Buchdrucker
Schlauchgasse, 5.

Februar 1874.

I. Allgemeine Regeln.

1. Es dürfen keinerlei Abänderungen oder Verbesserungen, selbst nicht von Druckfehlern, vorgenommen werden.

2. Alle Zusätze, die sich nicht auf dem Titel des Buches selbst befinden, sind in eckige Klammern [ ] einzuschliessen.

3. Der Titel ist möglichst vollständig wiederzugeben, bei Incunabeln oder sehr seltenen Drucken mit Bezeichnung der Zeilen-Enden durch | . Bei Incunabeln ist die Nr. aus Hain beizusetzen.

4. Jedem Autor sind womöglich seine sämmtlichen Vornamen beizufügen.

5. Abkürzungen von Vornamen sind nur insoweit erlaubt, als keine Verwechslung stattfinden kann. Fehlende oder unvollständige Vornamen sollen ermittelt und die ermittelte Ergänzung in eckigen Klammern beigefügt werden, z. B. C[lemens], C[hristian]. Nach Abkürzungen, in welchen der letzte, das Wort schliessende Buchstabe mitaufgenommen ist, darf kein Punkt gesetzt werden, z. B. Chn (nicht Chn.) für Christian; Chn. könnte nur für Christianus gebraucht werden.

188729

Im Allgemeinen ist erlaubt, folgende Abkürzungen zu gebrauchen:

Ad.	= Adolf,	Gtfr.	= Gottfried,
Aug.	= August,	Guil.	= Guilielmus,
Barth.	= Bartholomæus,	Hnr.	= Heinrich, Henricus,
Brnh.	= Bernhard,	Hrm.	= Hermann,
Chn	= Christian,	Jac.	= Jacob,
Chn.	= Christianus,	Jo.	= Joannes,
Chph	= Christoph,	Joh.	= Johann,
Chph.	= Christophorus,	J. J.	= Johann Jacob,
E. [Ern.]	= Ernst,		Jean Jacques,
Ed.	= Eduard,		Johannes Jacobus,
Edm.	= Emund,	K.	= Karl,
Fr.	= Friedrich, Fridericus,	L.	= Ludwig, Ludovicus,
Frc.	= Franciscus,	Pe.	= Peter,
Ferd.	= Ferdinand,	Ph.	= Philipp,
Frz	= Franz,	Sgfr.	= Siegfried,
Ge.	= Georg-Georgius,	Sgm.	= Siegmund,
Glb	= Gottlieb,	The.	= Theodor,
Glob	= Gottlob,	W.	= Wilhelm.

6. Die Schrift, in der das Buch gedruckt ist (lateinisch oder deutsch u. s. w.), ist beizubehalten. Nur die Ordnungsworte werden durchweg mit lateinischen Buchstaben ausgesetzt.

7. Bei lateinisch geschriebenen Büchern von modernen Verfassern sind die latinisirten Formen der Eigennamen in ihrer Eigenschaft als Ordnungsworte durch die nationale Grundform zu ersetzen, also Guilielmus durch: Wilhelm, Guillaume, William u. s. w., Carolus durch Karl (dieses immer mit K), Charles u. dgl.; überhaupt ist diejenige Form zu wählen, welche für die alphabetische Einreihung des Zettels massgebend wird.

8. Schreibt ein Verfasser seinen Namen auf verschiedene Weise, so ist zwar diese verschiedene Schreibung beizubehalten,

aber von der ungewöhnlicheren Form auf die häufiger von ihm selbst gebrauchte zu verweisen und auch die Einreihung nach der in Klammern darüber gesetzten häufigeren Form vorzunehmen.

9. Bei den französischen Eigennamen werden die Artikel Le, La, Du, Des und das Adj. Saint mit dem darauf folgenden Worte als vereint betrachtet, also La Croix unter L zu setzen (bei Zweifelsfällen Verweisung: Croix s. Lacroix). De und D' dagegen werden nicht als vereint betrachtet. ~~Das holländische Van ist als vereint mit dem Hauptnamen anzusehen, also Van der Linden unter Van.~~

10. Bei Pseudonymen muss eine Verweisung auf den wahren Namen geschrieben und auf dem Haupt-Zettel der enthüllte Name des Verfassers in eckiger Klammer als Ordnungswort ausgesetzt werden. Bei anonym herausgegebenen Schriften müssen ebenfalls zwei Zettel geschrieben und auf dem Hauptzettel der enthüllte Anonymus in Klammern ausgesetzt werden.

11. Bei den mittelalterlichen Namen, welche häufig nur aus einem Taufnamen und einem Gentilicium bestehen, gilt der Vorname als Ordnungswort, z. B. Johannes Volaterranus, im Uebrigen das Herkommen, z. B. Johann Karlstadt. Werden mehrere Verfasser genannt, so steht unter dem Namen des ersten der volle Titeleintrag, bei den folgenden Namen wird nur verwiesen.

12. Alle Verweisungen müssen derart abgefasst sein, dass bei aller Kürze der Fassung das Buch (durch Druckort und Jahr) constatirt werden kann.

13. Für Dissertationen, welche vor dem Jahre 1800 geschrieben sind, gilt, wo dies nicht ausdrücklich beim Defendenten oder Respondenten durch beigesetztes Autor oder Autor respondens anders bemerkt ist, der Præses als der Verfasser.

ebenso ehrende oder verwandtschaftliche Bezeichnungen

14. Titulaturen der Verfasser oder Herausgeber unterbleiben.

15. Verzeichnisse von Universitäts-Vorlesungen, Indices scholarum, Beamten- und Studenten-Verzeichnisse, denen keine Abhandlung angebunden oder angedruckt ist, werden mit dem Namen der Universität, von welcher sie ausgehen, als Ordnungswort versehen, also z. B. Leipzig Universität, Verzeichniss etc.

16. Ist kein Verfasser genannt, so gilt der erste substantivische Nominativ des Titels als Ordnungswort. Wo ein solcher Nominativ gar nicht vorhanden ist, das erste Substantiv; wo auch dies fehlt, überhaupt das erste Wort.

17. Zusammengesetzte Substantiva gelten als vereint, z. B. Reichs-Gesetz-Blatt unter R.

II. Specielle Regeln.

Die Vertheilung und Anordnung der einzelnen Linien etc. des Zettels.

18. Der oberste mittlere Raum wird eingenommen vom Ordnungswort. Ist dieses zugleich Name eines Verfassers, so wird der voranstehende Familienname, nicht aber die dazu tretenden Vornamen durch eine kräftige gerade Linie unterstrichen. Dem Ordnungsworte wird keinerlei Komma oder Punkt beigegeben, z. B. Müller Joh. Chn

19. Ist als Ordnungswort ein Herausgeber oder Uebersetzer genannt, so wird derselbe durch gezackte Linie ~~~~~ unterstrichen, also Müller Joh. Chn

20. Appellativa als Ordnungsworte, oder Nomina propria als Ordnungsworte, wenn sie nicht zugleich den Verfasser ausdrücken sollen, erhalten keinerlei Strich, also: Gesetzblatt, Luther od. dgl.

21. In dem Mittelraum, unterhalb des wagrechten Striches

kommt der Titel des Buches selbst, der vollständig (unter Wiederholung Verfassers oder Herausgebers etc.) wiederzugeben ist.

22. Bei schwülstigen Titeln werden die unwesentlichen Bestandtheile ausgelassen und nur durch einen kurzen wagrechten Strich angedeutet. Zur Kürzung überladener Titel von Dissertationen, Programmen, Einladungsschriften darf eingeklammertes [Autor], oder [scripsit], oder [Gymn. Pr.], oder ähnliches verwandt werden.

23. Bei Sammlungen ist unter dem Namen des Sammlers oder Herausgebers eine Verweisung auf die Sammlung oder Ausgabe zu machen.

24. Auf den Titel folgt der Herausgeber (Abkürzung: hg. v. —, oder: ed. —, rec. —, dig. —, u. s. w.) oder Uebersetzer, der durch eine wellenförmige dünne Linie hervorgehoben wird, z. B.:

Euripides

Euripidis tragœdiæ, rec. Guil. Dindorf.

25. Dann kommt auf besondere Zeile die Anzahl der Bände, in welche der Verfasser selbst das Werk eingetheilt hat, mit römischen Ziffern (I-IV etc.). Unterabtheilungen eines Bandes oder Hefte werden durch deutsche Ziffern ausgedrückt.

26. Nach der Bändeeintheilung kommt Angabe der Auflage in arabischen Ziffern (2. A., 2. Ed., 2e éd.). Sind bei mehrbändigen Werken die einzelnen Bände in verschiedener Auflage erschienen, so wird dies hinter dem einzelnen Bande bemerkt, z. B.: I. 5. A.; II. III. 2. A.; IV. 3. A.; V. Die 1. Aufl. wird nur dann bezeichnet, wenn der nächstfolgende Band einer anderen Auflagenreihe angehört. Sollte in obigem Beispiele ausgedrückt werden, dass Band II in erster Auflage erschienen ist, so müsste dies lauten: I. 5. A.; II. [1. A.]; III. 2. A.; IV. 3. A.; V.

27. An den Schluss kommt auf eine Linie zu stehen, zuerst der Verlagsort, dann, durch Komma getrennt, der Verleger (resp. Drucker), und, ohne durch Punkt oder Komma abgetrennt zu sein, das Jahr der Veröffentlichung. Wenn kein Druckort und Jahr angegeben ist, wird dies durch deutsches [O. O. u. J.] bezeichnet.

28. In das Quadrat rechts oben kommt die Signatur und Nummer des Buches zu stehen.

29. In der rechten Seiten-Columne ausgerückt steht oben das Format, deren drei unterschieden werden: Folio oder 2°, 4° = Quarto, 8° = Octavo. Was kleiner ist als 8°, wird zu diesem gerechnet; unterhalb des Formats kommt die Zahl der Bände, in welche das Werk gebunden ist.

30. In der untern Ecke derselben Columne steht das Jahr und die Quelle, resp. Nummer der Erwerbung, wobei die Nummer des Kaufs durch deutlichen Winkelhaken ⌊ unterfangen, die Nummer des Geschenkes durch ⌝ überfangen wird.

Muster N° 1.

	Müller [~~*Ferdinand*~~] *Friedrich Max*	Ca 522.
*	*Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache von Max Müller, für das deutsche Publicum bearbeitet von Carl *Böttger* [*I. II.*] *I. Serie 2. A. II. Serie.* *Leipzig, Gust. Mayer 1866.*	8° 2 1873 *v. der. königl. Bibl. zu Stuttgart.*

31. In die linke Seiten-Columne werden Verweisungszeichen, Defectvermerke und etwaige bibliographische Nachweise gesetzt.

32. Eine nothwendige Ergänzung des Katalogs bilden Verweisungen.

Dieselben haben einzutreten :

a) Bei Büchern mit mehreren oder Sonder-Titeln (auf den bevorzugten);

b) Bei Anonymen oder Pseudonymen (mit Angabe dieser Eigenschaft auf den enthüllten Namen);

c) Bei Sammelwerken und solchen, welche von Mehreren gemeinschaftlich verfasst sind (auf den Herausgeber und die Genossen);

d) In solchen Fällen, wo der Name des Herausgebers zur sichersten Charakterisirung und zur raschesten Orientirung führt (auf den Titel des Werkes, Sammlung, Zeitschrift u. s. w.);

e) Bei Büchern, welche an und für sich mehr als einem Fach zugetheilt werden könnten (von der möglichen Signatur auf die thatsächliche).

33. Um anzuzeigen, dass ein oder mehrere Verweisungszettel ausgefertigt worden sind, wird auf dem Hauptzettel über dem Anfangsbuchstaben des Verweisungswortes ein kleines * (Kreuz) gesetzt, und dieses letztere auf der linken weissen Rand-Columne wiederholt, unter Beifügung der Signatur, wenn diese abweichend von der des Hauptzettels lautet.

Muster N° 2.

	Bibliothèque	C a 9.
	Bibliothèque de l'école des hautes études.	8°
in Fortsetzung begriffen.	*Sciences philologiques et historiques. 1-15.*	
	Paris, A. Franck 1869 ff.	
*	*Fasc. 1. *Müller, [Ferd.] Max, La stratification du langage, trad. par *Havet.*	
*Do III.	2. *Lognon, A., Études sur les pagi de la Gaule.	
*Cc III.	3. *Tournier, Ed., Notes critiques sur Coluthus.	1872
*Cb VIII.	4. *Guyard, Stan., Nouv. essay sur la formation du pluriel brisé en arabe.	1-5. A. B. 6-15. 1112.

34. Auch bei den blossen Verweisungen ist Format und Bändezahl an der üblichen Stelle anzubringen, doch mit dem Unterschiede, dass diese beiden Angaben auf eine Linie neben einander gesetzt sind.

Muster N° 3.

	Monumentum Ancyranum	C c VI.
	f. Zell Karl, Handbuch der römischen Epigraphik. I, p. 365 ff. Heidelb. 1850. 52. C c VI.	8° 2.
	& f. Augustus, Rerum a se gestarum index cum græca metaphrasi. Ed. Th. Bergk. Gottingæ 1873. C c V.	8° 1.

35. Bei blossen Signatur-Verweisungen ist die Signatur, von welcher verwiesen wird, in eckige Klammer zu setzen. Derartige Zettel bedürfen keiner Copie für den alphabetischen Zettel-Katalog.

36. Bei allen Verweisungen ist die Titelangabe, auf welche verwiesen wird, in der mechanischen Reihenfolge der Worte, wie sie für das alphabetische Zusammenreihen massgebend ist, niederzuschreiben, mit Unterstreichung des ersten Buchstabens, wenn das Ordnungswort ein Appellativum ist, des ganzen Wortes, wenn Nom. proprium.

Muster N° 4.

	Martene Edm. et Ursinus Durand	E a.
	f. Collectio *Veterum scriptorum et monumentorum historicorum dogmaticorum moralium amplissima — . I-IX.* *Paris. 1724-33.*	*fol.* 9.

37. Diejenigen Zettel, welche für den alphabetischen Katalog copirt sind, erhalten in der untersten Zettelecke rechts einen Punkt; und andererseits wird bei denjenigen Zetteln des allgemeinen alphabetischen Katalogs, für welche ein systematischer (definitiver) Katalogs-Zettel existirt, vor der Signatur ein Punkt beigefügt, ebenso vor die Signatur der definitiv katalogisirten Bücher (sowohl auf dem Titelblatt als auf der Signatur-Etiquette).

38. Bei der Signatur **Ah** ist Ort und Name des Museums, bei **Ai** Ort und Name der Bibliothek, bei **Ak** Name des Besitzers beizufügen.

Die bei den Philologicis eingetheilten Dissertationen oder Abhandlungen haben ausser der Signatur noch den Namen des Schriftstellers zu tragen, zu welchem sie zu stellen sind.

Bei Signatur **Dp** ist immer der Name der Person beizufügen, deren Lebensbeschreibung vorliegt; zu JKIV ebenfalls der Name des beschriebenen Curortes (resp. Quelle), zu DoxII[e] der Name der Stadt, und ähnliches. Andere Zusätze ergeben sich aus den Regeln für die Handhabung des Systems.

39. Für die Bearbeitung der Philologica ist zu beachten, dass Textausgaben durch Rothstift, Uebersetzungen durch Blaustift, Abhandlungen durch Grünstift bezeichnet werden, und zwar in der Art, dass der Text der Opera omnia durch 3 rothe Punkte, der Opera selecta durch 2 Punkte, ein einzelnes Opus durch 1 Punkt, Uebersetzung der Opera omnia durch 3 blaue Punkte, der Opera selecta durch 2 blaue Punkte, eines einzelnen Opus durch 1 blauen Punkt, Abhandlungen durch einen grünen Punkt gekennzeichnet sind. Diese Punkte stehen in der äussersten Ecke rechts oben über der Signatur.

40. Im Gegensatz zu den Bestimmungen für die ausführliche Verzeichnung der Büchertitel zum Zweck des systematischen Katalogs (N° 18 ff.) gelten für die in den alphabetischen Katalog einzureihenden Zettel-Abschriften folgende Regeln:

a. Die kürzere Fassung dieser Zettel gestattet alle unwesentlichen Bestandtheile des Titels wegzulassen. So wird insbesondere der Name des Verfassers, welcher als Ordnungswort ausgerückt ist, nicht nochmals bei Anführung des Titels wiederholt. Angabe des Verlegers oder Druckers unterbleibt. Dagegen sind Vornamen ganz oder jedenfalls nur mit unzweideutigen Abkürzungen wiederzugeben.

b. Die Vertheilung der Gruppen ist folgende:

Oben in die Mitte kommt die Signatur zu stehen. Auf gleicher Linie mit der Signatur wird zu Anfang der linken Hälfte das Ordnungswort ausgerückt. Die Vornamen eines Autors werden unter seinen Hauptnamen gesetzt, und unmittelbar hinter dem darauffolgenden Komma beginnt (ebenfalls noch auf der 2ten Linie) der Titel, welcher den mittleren Hauptraum des Zettels einzunehmen hat; für den Druckort und die Jahreszahl wird mit neuer Zeile begonnen. In das letzte Feld rechts, auf gleiche Linie mit der Signatur kommt das Format zu stehen, darunter die Bändezahl. Im selben Felde tiefer unten wird das Jahr der Erwerbung und die Abstammung (Kauf- oder Geschenks-Nummer) bemerkt.

Muster N° 5.

Ernesti	C c v Livius	8°
Aug. Wilh.,	*Glossarium Livianum. Emendavit Godofr. Henr. Schäfer. Lipsiæ* 1804.	1
		1873
		444.

41. Wenn es wünschenswerth erscheint, zwei oder mehr Exemplare desselben Werkes (entgegen der allgemeinen Regel) in der Bibliothek aufzubewahren, so ist das 2te Ex. durch ein kleines Kreuz, das 3te durch 2 Kreuze u. s. w. über der Signatur (auf Zettel u. Buch) zu unterscheiden.